

# HANDWERKSKAMMER DRESDEN

## Unternehmer mit Weitblick – Handwerker mit Ideen

19 Firmen haben sich für den „Zukunftspreis – Handwerksbetrieb des Jahres 2023“ der Handwerkskammer Dresden beworben – sie alle zeigen die Vielfalt und Innovationskraft des Handwerks

**A**us Ideen Erfolge machen – wem das gelingt, der besteht im harten Wettbewerb am Markt und um die Kunden. Die 19 Bewerber um den „Zukunftspreis – Handwerksbetrieb des Jahres 2023“ der Handwerkskammer Dresden sind erfolgreich. Ihnen gelingt es mit neuen Ideen, ihrem handwerklichen Können und Gespür für Trends Erfolgsgeschichten zu schreiben.

Dabei sind die Bewerber beim näheren Hinsehen so unterschiedlich und vielfältig wie das Handwerk in der Region selbst. Während zum Beispiel die Fleischerei Sinapius aus Hoyerswerda auf mehr als drei Jahrhunderte Firmengeschichte blicken kann und die Görlitzer Hanf- und Drahtseilerei fast 200 Jahre Historie in die Waagschale wirft, wurde die Montagespezis Flächenheizungssysteme GmbH in Dresden 2018 gegründet und die MMCompact GmbH in der Landeshauptstadt vor drei Jahren aus der Taufe gehoben. Auch die Tätigkeitsfelder der Unternehmen variieren stark: Beworben haben sich in diesem Jahr Fleischer, Metallbauer, Elektrotechniker, Seiler, Kraftfahrzeugtechniker, Gerüstbauer, Tischler, Friseure, Gebäudereiniger, Maler, Augenoptiker, Drucker, Maurer sowie Installateur- und Heizungsbauer. Handwerksfirmen mit vier Beschäftigten wie das Augenoptikergeschäft von Janine Flor aus Dresden gehen ebenso in das Rennen um den Zukunftspreis wie Firmen mit mehr als 100 Angestellten, wie die Siegfried Schur Baubetrieb GmbH aus Boxberg.

### Zwölfte Verleihung des Zukunftspreises

„Die Bewerber stehen damit für die Vielfalt und den Facettenreichtum des Handwerks im Kammerbezirk Dresden“, sagt Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden. „Und sie zeigen Erfolgsgeschichten auf, die das regionale Handwerk schreibt. Sowohl als Arbeitgeber als auch als Innovationstreiber gehen diese Firmen voran.“

Zum zwölften Mal verleiht die Handwerkskammer Dresden in diesem Jahr den „Zukunftspreis – Handwerksbetrieb des Jahres“. Der Wettbewerb, der unter der Schirmherrschaft des sächsischen Ministerpräsidenten Michael Kretschmer (CDU) steht, rückt die Stärken des ostsächsischen Handwerks in den Fokus.

### Die Zukunftspreis-Gewinner

- 2022 Fleischerei Schempp
- 2021 Heinz Lange Bauunternehmen GmbH
- 2020 Henry Wendt Installationsbetrieb GmbH & Co. KG
- 2019 Vitrinen- und Glasbau Reier GmbH
- 2018 Compact Kältetechnik GmbH
- 2017 Beschriftungstechnik Gärtner
- 2016 SPS Schiekell Präzisionssysteme GmbH
- 2015 Haar und Kosmetik Figaro GmbH
- 2014 Berneis natürlich – aktiv GmbH
- 2013 Sachsen-Kälte GmbH
- 2012 Metallbau Schubert GmbH



Diese Unternehmer stehen mit ihren Handwerksfirmen in der engeren Auswahl um den „Zukunftspreis – Handwerksbetrieb des Jahres 2023“ der Handwerkskammer Dresden. Fotos: André Wirsig/Grafik: Handwerkskammer Dresden



Die Bewerber um den Zukunftspreis zeigen Erfolgsgeschichten auf, die das Handwerk schreibt.

**Jörg Dittrich**  
Präsident Handwerkskammer Dresden  
Foto: André Wirsig



Seit 2012 verleiht die Handwerkskammer Dresden die Trophäe des Zukunftspreises. Foto: André Wirsig

Mit dem Preis ausgezeichnet werden Handwerksunternehmen, die sich durch intelligente Konzepte bei der Nachwuchssicherung, der Bindung von Fachkräften und dem innovativen Einsatz neuer Technologien hervortun und die ihre Angebote an veränderte Kundenwünsche anpassen. Denn Inspiration, Neugier und Können sind die Basis für Innovationen und wirtschaftlichen Erfolg. Stets geht es um den mutigen und ideenreichen Umgang mit den Herausforderungen des demografischen Wandels.

Seit der ersten Auflage des Wettbewerbes im Jahr 2012 haben knapp 200 Handwerksfirmen aus Ostsachsen ihren Hut in den Ring geworfen, um die begehrte Auszeichnung in Form einer gläsernen Trophäe und eine hohe mediale Aufmerksamkeit zu erhalten.

Auf den nächsten Seiten stellt die Deutsche Handwerks Zeitung die 19 Bewerber für die jüngste Ausgabe um den Zukunftspreis näher vor. Die Jury – bestehend aus Vertretern der Sächsischen Staatskanzlei und der Handwerkskammer Dresden – hatte einmal mehr die Qual der Wahl. In einer ersten Vorauswahl zog die Jury neun Handwerksunternehmen in die engere Wahl für den Zukunftspreis. Diese Unternehmen werden auf den folgenden Innenseiten näher porträtiert.

### GRUSSWORT

## Sachsen ist Handwerkerland

Diese Meisterleistungen gehören gebührend ins Rampenlicht gerückt **VON MICHAEL KRETSCHMER**

**E**inen Handwerksbetrieb erfolgreich zu führen ist immer wieder eine Meisterleistung. Das gilt für das Start-up, das erst vor drei Jahren gegründet worden ist, wie für den Familienbetrieb, der seit über 300 Jahren von Generation zu Generation weitergegeben wird. Sie als Handwerkerinnen und Handwerker kennen das Rezept, wie man diese Meisterleistung vollbringt. Die Basis ist höchstes handwerkliches Können. Eine Prise Traditionsbewusstsein gehört dazu sowie ein großer Schuss Innovationsgeist, der die neueste Technologie auf die Baustelle, in die Werkstatt und das Ladengeschäft bringt.

Eine wichtige Zutat ist zudem die Fähigkeit, begabte junge Leute an die Werkbank zu locken und sie zu überzeugen, dass, entgegen der vorherrschenden Meinung, das berufliche Glück eben nicht immer im Hörsaal oder im Labor wartet.

Gefragt sind auch gute Ideen, wie man gute Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit attraktiven Arbeitsbedingungen und Weiterbildungsmöglichkeiten dauerhaft an die Firma bindet.



**Michael Kretschmer**  
Ministerpräsident des Freistaates Sachsen und Schirmherr des Zukunftspreises 2023  
Foto: photothek.net/Sächsische Staatskanzlei

Meisterinnen und Meister, die all das mitbringen und damit ihren Betrieben eine gute Zukunftsperspektive sichern, werden Jahr für Jahr von der Handwerkskammer Dresden ausgezeichnet. Es ist mir eine Ehre, als Schirmherr des Zukunftspreises alljährlich mitzuhelfen, solche Meisterleistungen gebührend ins Rampenlicht zu rücken. Denn Sachsen ist Handwerkerland – jeder siebte Beschäftigte ist ein Handwerker, eine Handwerkerin – und so soll das auch bleiben. Ich gratuliere den Preisträgern von Herzen und wünsche ihnen auch weiterhin viel Erfolg. Gott schütze das ehrbare Handwerk!

## Favoriten öffnen ihre Türen für Jury

Gremium im persönlichen Austausch mit dem finalen Bewerberkreis

**O**b Werkhalle, Fleischerei oder smarter Konferenzraum – für die Mitglieder der Jury des „Zukunftspreises – Handwerksbetrieb des Jahres 2023“ öffneten die Bewerber, die es in die Endrunde geschafft hatten, Anfang Juni ihre Türen. Der Fachjury gehören Michael Heidrich, Referatsleiter in der Staatskanzlei (Referat Strategische Planung, gesellschaftliche Gruppen und Kirchen, Demografie), die beiden Vizepräsidenten der Handwerkskammer Dresden, Ines Briesowsky-Graf (Arbeitgeberseite), Hans-Ulrich Kunz (Arbeitnehmerseite), Handwerkskammer-Vorstandsmitglied Thomas Möbius und Manuela Salewski, stellvertretende Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Dresden, an. Um die Siegerplätze zu vergeben, tauschte sich die Jury intensiv mit den Betriebsinhabern aus. Bei der Lucas GmbH, einem Metall- und Stahlbauunternehmen in Königsbrück, folgt die Unternehmensstrategie dem Aristoteles-Leitspruch: „Wir können den Wind nicht ändern, aber die Segel anders setzen.“ Verantwortlich für das Segel-Setzen des Familienunternehmens sind die Geschwister Stephanie Lucas und Sebastian Lucas-Delaval. Die Betriebswirtin und der Metallbauermeister führten einen komplexen Maßnahmenmix zur Mitarbeitergewinnung und -bindung ein. Transparenz, Wertschätzung und Vertrauen spielen bei den Unternehmen eine entscheidende Rolle: „Wir stehen mit unseren Mitarbeitern im Dialog und versuchen



Fleischermeister Frank Sinapius (r.) bietet in Sachsens ältester Fleischerei in Hoyerswerda Wurstseminare an. Foto: Johanna Schade

gemeinsam die optimale Lösung zu finden. Bei einem Kollegen ist das jetzt z. B. die 4-Tage-Woche“, sagt Sebastian Lucas-Delaval.

Flexible Arbeitszeitmodelle sind auch bei der Stamm GmbH, ein Elektro-Spezialist aus Riesa, zur Selbstverständlichkeit geworden. Geschäftsführer Dr. Maik Stamm ist sich sicher, dass diese Möglichkeit im Handwerk nicht zur Kür, sondern zur Pflicht gehören sollte. Neben der Digitalisierung ist die Nachwuchsförderung eine Herzensangelegenheit des Diplomingenieurs für Elektrotechnik. Für optimale Ausbildungsergebnisse hat der Unternehmer kürzlich ein eigenes Ausbildungslabor für seine Azubis eingerichtet. Beim Rundgang durch die Produktionsstätten der Görlitzer Hanf- und Drahtseilerei GmbH & Co. KG überzeugte sich die Jury von der am Markt ausgerichteten Produktvielfalt des Unternehmens. Von Feinseilerei in Haarstärke bis zu oberarmstarken Industrieseilen können die 65 Mitarbeiter hochindividuelle Kundenwünsche umsetzen.

### IMPRESSUM

Handwerkskammer Dresden  
01099 Dresden,  
Am Lagerplatz 8,  
Tel. 0351/4640-30,  
Fax 0351/4719188,

Handwerkskammer Dresden  
01099 Dresden,  
Am Lagerplatz 8,  
Tel. 0351/4640-30,  
Fax 0351/4719188,

E-Mail: info@hwk-dresden.de,  
Internet: www.hwk-dresden.de  
Verantwortlich:  
Hauptgeschäftsführer  
Dr. Andreas Brzezinski

# Gutes Fleisch ist stark nachgefragt

Sachsens älteste Fleischerei „Frank Sinapius“ stellt die Weichen für die Zukunft

**HOYERSWERDA.** Auch wenn die Fleischerei Frank Sinapius auf eine fast 310-jährige Firmengeschichte zurückblicken kann, sind bei dem Handwerksbetrieb in Hoyerswerda alle Weichen auf die Zukunft gestellt. Oder vielleicht gerade deshalb. Seit 1998 führt Fleischermeister Frank Sinapius den Familienbetrieb in zehnter Generation und schreibt damit die Erfolgsgeschichte seiner Vorfahren weiter.

1714 auf einem Stück Land gegründet, das Gräfin Teschen dem Firmengründer Zacharias Sinapius vermachte, etablierte sich die Fleischerei über drei Jahrhunderte als Spezialist für feinste Fleisch- und Wurstwaren. Besonders beliebt und am meisten produziert wird von dem sechsköpfigen Team die Buchweizengrützwurst. „Traditionell hergestellt mit dem Urgewächs Buchweizen ist diese Form der Blutwurst sehr bekömmlich und gesund“, sagt Geschäftsführer Frank Sinapius, dem die gesunde Ernährung seiner Kunden sehr am Herzen liegt.

Neben dem Buchweizen bezieht der 50-Jährige auch das Rind-, Schweine- und Putenfleisch ausschließlich aus der Region. Ethisch vertretbare Haltungsverfahren sind ihm dabei genauso wichtig wie die Qualität des Fleisches. „Gutes Fleisch und hochwertige Wurstwaren haben wieder Hochkonjunktur“, sagt Sinapius. Wer auf der Suche nach Qualität sei, würde auch den Weg zum Handwerksfleischer finden. Das geht bei der Fleischerei Sinapius auch online: bereits Anfang der 2000er Jahre programmierte der



Fleischermeister Frank Sinapius führt in zehnter Generation den Familienbetrieb in Hoyerswerda. Foto: André Wirsig

Fleischermeister seine eigene Website, die heute auch einen Webshop führt.

Aber auch vegetarische und vegane Produkte haben Einzug in seine Theke erhalten: „Ich versuche immer hinzuhören, was sich die Menschen wünschen. Gut gemachte vegane Produkte sehe ich nicht als Bedrohung, sondern als Bereicherung“, sagt der Unternehmer. Deshalb zählen zu seinem Sortiment auch Hafer-Gemüse-Frikadellen oder vegane Grillwürstchen auf Basis von weißen Bohnen, Haferflocken und Wallnüsse.

Neben einem umfangreichen Partyservice bietet der Fleischermeister auch Wurstseminare an, bei denen seine Kunden selbst Hand anlegen können. „Die traditionelle Wurstherstellung fasziniert unsere Kunden – die Nachfrage ist enorm“, sagt Sinapius.

Auch ein technischer Neuzugang zeugt vom Innovationsgeist der Firma: Als einer der ersten Unter-

nehmer in der Region investierte Frank Sinapius in ein Lastenfahrrad, mit dem Bestellungen umweltfreundlich in der Stadt ausgeliefert werden. Das Rad fährt zudem mit 100 Prozent Ökostrom – produziert mit der PV-Anlage auf dem Firmendach. Seinen Mitarbeitern stellt der Hoyerswerdaer auch Fahrräder zur privaten Nutzung bereit und investiert auch sonst in deren Gesundheit. Ob Gutscheine für das Fitnessstudio oder Behandlungen beim Osteopathen – das Wohlergehen seines Teams sei zugleich eine Investition in die Zukunft, so der Firmenchef.

Zu seinem Team zählen auch zwei junge Gesellen, darunter eine Frau, die letztes Jahr ihre Ausbildung zum Fleischer in dem Familienbetrieb abgeschlossen haben. Um für den Nachwuchs zu werben, geht Frank Sinapius gern persönlich an Oberschulen und engagiert sich mit Leidenschaft in Schüler-Projekten.

[www.fleischer-sinapius.de](http://www.fleischer-sinapius.de)

# Türen und Tische mit dem gewissen Extra

Die Tischlerei Steglich & Beutlich GmbH macht sich fit für morgen

**NEUSALZA-SPREMBERG.** Den Betrieb verkleinern und zurückfahren oder investieren und weitermachen? Vor dieser Entscheidung stand Maik Beutlich 2020. Heute – im neuen Firmengebäude seiner Tischlerei in Neusalza-Spremberg, mit einem 25-köpfigen Team und gesicherter Nachfolge – ist sich der 58-Jährige sicher, auf dem richtigen Weg zu sein: „Wir haben den Schritt gewagt und uns fit für die Zukunft gemacht, mit neuen Räumen und fachlicher Spezialisierung.“ Kerngeschäft des traditionell-modern aufgestellten Handwerksbetriebs sind öffentliche Bauobjekte wie Schulen, Kindergärten und Sporthallen. Der Geschäftsführer setzt dabei auf ein breit gefächertes Angebot und bildet seine Mitarbeiter vielseitig aus, ihr Spezialgebiet: Brandschutz und Innentüren. Darunter auch viele Eigenentwicklungen, beispielsweise für Sport- oder Schwimmhallen, wo Türen besonderes stabil und widerstandsfähig sein müssen. Auch einen ausziehbaren Esstisch hat der erfahrene Handwerker eigens entwickelt und patentieren lassen. Mit einer neuen Abteilung für Reparatur und Service reagiert das Unternehmen zudem auf die wachsende Nachfrage und will Wertschöpfung durch Weiterverarbeitung schaffen.

Begonnen hat alles 1996, als Maik Beutlich gemeinsam mit seinem Partner, der sich mittlerweile gesundheitsbedingt zurückziehen musste, in der elterlichen Scheune die ersten Werkstücke fertigte. Die



Mit einem patentierten ausziehbaren Esstisch punktet die Tischlerei Steglich & Beutlich bei Privatkunden. Foto: André Wirsig

Tischlerei wuchs stetig, bis es dann vor drei Jahren an der Zeit war für ein neues Betriebsgebäude. Die ersten Entwürfe dafür hatte der Chef schon länger in der Schublade und so schritt die Planung, nachdem alle Möglichkeiten und Standortfaktoren abgewogen waren, zügig voran. Die räumliche Trennung von Bautischlerei auf der einen und Möbeltischlerei auf der anderen Etage, neue Technik und Maschinen, geräumige, helle, barrierefreie Arbeitsplätze sowie ein hoher Energieeffizienz-Standard sollen die Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit der Tischlerei sichern – unter anderem durch eine Steigerung der Produktqualität und effizienteren Einsatz von Ressourcen. Zusätzlich konnte durch den Neubau der Arbeits- und Gesundheitsschutz mit modernen Holzstaubabsauganlagen sowie Transporthilfen für die Monteure optimiert werden. Nachdem sich das Team anfänglich neu sortie-

ren musste, starten die acht Mitarbeiter in der Arbeitsvorbereitung und -verwaltung, sechs Tischler, der Tischlermeister, sieben Monteure und drei Lehrlinge nun in ihrem modernen Arbeitsumfeld frisch durch. Zugute kommen ihnen dabei auch flexible Arbeitszeitmodelle, dank derer inzwischen auch die Monteure, die täglich zwischen Görlitz und Dresden unterwegs sind, pünktlich um 16 Uhr vom Firmengelände in den Feierabend starten können. Um dem Fachkräftemangel vorzubeugen, bildet Maik Beutlich sein Fachpersonal selbst aus und bietet dem Nachwuchs eine sichere Übernahme Perspektive. Umso mehr freut es ihn, dass sein Sohn, der nach seiner Tischlerlehre nun mit 23 Jahren seinen Meister gemacht hat, den Familienbetrieb später in zweiter Generation weiterführen wird.

[www.sb-dietischler.de](http://www.sb-dietischler.de)

# Elektrotechniker für Businesskunden

Mit starker Außenwirkung und Entwicklungschancen punktet die Stamm GmbH beim Nachwuchs

**RIESA.** Ein selbst entworfenes, auffälliges Firmengebäude im Corporate Design, umfassende Weiterentwicklungsmöglichkeiten und eine Firmenphilosophie, die auf Teamspirit und Innovation setzt, sorgen für Sichtbarkeit und Attraktivität des Elektro-Spezialisten Stamm GmbH als Arbeitgeber. Die Mitarbeiterzahl hat sich seit 2016 verdoppelt. Zudem wurde eine Außenstelle in Dresden gegründet. Viel weiter will das Stamm-Team allerdings nicht wachsen, denn die familiäre Firmenkultur soll erhalten bleiben. „Wir arbeiten schon viele Jahre zusammen und kennen uns gut. Diese Vertrauensbasis macht unseren Erfolg aus“, sagt Geschäftsführer Maik Stamm. Er selbst hat in der Grundschule ins Poesiealbum seines Freundes „Diplomingenieur für Elektrotechnik“ als Berufswunsch eingetragen und genau da führte sein Weg auch hin. 2016 stieg er als Geschäftsführer in den Familienbetrieb ein, den er – nach einem gemeinsam mit der Handwerkskammer Dresden gestalteten Unternehmensnachfolgeprozess – vor drei Jahren übernommen hat. Die 39 Experten des Stamm-Teams versorgen öffentliche und Gewerbekunden aus einer Hand mit sämtlichen Dienstleistungen des Stark- und Schwachstrombereichs. Neben klassischen Elektro- und Beleuchtungsanlagen sowie Photovoltaikanlagen gehören dazu Brand- und Einbruchmeldeanlagen sowie Videoanlagen, aber auch Datennetze aus Kupfer und Glasfaser. Diese Breite der Projekte und Tätigkeiten in einem Unternehmen ist eine Sel-



Elektroniker Patrice Wohlleben-Matthias spleißt Lichtwellenleiter für die Vernetzung von Brandmeldezentralen. Foto: André Wirsig

tenheit. Davon profitieren vor allem die Beschäftigten, denn sie können sich fachlich flexibel in verschiedene Richtungen entwickeln. Um das zusätzlich zu beflügeln, entsteht aktuell ein eigenes Ausbildungslabor, in dem Lehrlinge und Jungmonteure Verkabelung und Programmierung trainieren können. Mit zahlreichen Schulungs- und Weiterbildungsmaßnahmen will die Stamm GmbH den Weg ins Handwerk aus vielen Richtungen ebnen, vom Fachgesellen über den Obermonteur bis zum Projekt- oder Niederlassungsleiter, für Auszubildende wie Akademiker. Individuelle Arbeitszeitmodelle, ein jährlicher Gesundheitstag sowie regelmäßige Firmenevents wie der Stammday sorgen für langfristige Zufriedenheit und Zusammenhalt. Auch die Abläufe im Arbeitsalltag sind zukunftsgemäß digitalisiert. Außerdem wird nur mit modernsten Messgeräten und Werkzeugen, wie

dem weltweit besten Glasfaserspleißgerät, gearbeitet. Das spart Zeit und schafft Zufriedenheit. Elektrofahrzeuge bereichern die Firmenflotte und werden über die firmeneigene Photovoltaik-Anlage geladen.

„Wir legen großen Wert darauf, unseren jungen Mitarbeitern und Bewerbern aufzuzeigen, dass sie im Handwerk eine attraktive Karriere vor sich haben und viele Aufgaben auf uns warten“, erklärt Maik Stamm, der als Beiratsmitglied und Vertreter des Handwerks im Energienetzwerk des Landkreises Meißen mitwirkt. In diesem Zusammenschluss wollen regionale Akteure eine Modellregion für die Energiewende entwickeln, von der Industrie und Handwerk zukünftig gleichermaßen profitieren. Gemeinsam neue Wege gehen, dafür steht die Stamm GmbH.

[www.stamm.tech](http://www.stamm.tech)

# Profi-Konstrukteure und Entwickler

Metall- und Stahlbau Lucas setzt auf moderne Arbeitsweisen und Mitarbeiter-Schulungen

**KÖNIGSBRÜCK.** „Unser Team für Tür- und Torstechnik arbeitet komplett agil und mobil: Sobald eine Reparatur abgeschlossen ist, können sich die Kollegen in unserem Auftragsstool eigenständig in der Nähe einen neuen Auftrag suchen“, freut sich Stephanie Lucas, die gemeinsam mit ihrem Bruder Sebastian Lucas-Delaval die Lucas GmbH, ein Firmenkonzern bestehend aus Metall- und Stahlbau für öffentliche Bereiche sowie Tür-, Tor- und Fenstertechnik, leitet. Neben vielen regionalen Kunden ergänzt seit Kurzem ein Industrieservice für große Unternehmen in ganz Europa das Angebotsspektrum. Der Familienbetrieb aus Königsbrück zeigt, wie Handwerksstrategien erfolgreich mit modernen Arbeitsweisen zusammengebracht werden kann. Agile Formate und Methoden sind bei Lucas keine Neuheit: „Wir haben schon vor zehn Jahren ganz selbstverständlich Stand-up-Meetings und Entwicklungsgespräche durchgeführt“, so Stephanie Lucas. Schrittweise sollen im Betrieb auch über die Bürowelt hinaus Prozesse neu gedacht, vereinfacht und transparenter gestaltet werden. Dabei setzt Lucas in allen Bereichen auf neue Technologien und digitale Lösungen, vom Tablet für Monteure bis zum papierlosen Büro. Das hilft nicht nur, um flexibel und dynamisch auf veränderte Anforderungen reagieren zu können, sondern vor allem auch den Mitarbeitern bei der langfristigen, eigenverantwortlichen Planung und Gestaltung ihrer Arbeit.



Metallbau-Arbeiten, wie hier das Schweißen, sowohl für Privatkunden als auch für große Industrieunternehmen in Europa sind die Spezialität der Lucas Gruppe. Foto: André Wirsig

Und genau darin sieht Familie Lucas ihren Schatz für die Zukunft: Allen im Team alle Möglichkeiten schaffen, mit individuellen Arbeitsmodellen und Weiterentwicklung, strukturiertem Onboarding, Wertschätzung und gemeinsamen Werten wie Vertrauen, Toleranz und Verständnis, die sie sowohl intern als auch extern an ihre Kunden transportieren. Mit zahlreichen Mitarbeiterereignissen stärken sie den Zusammenhalt und das familiäre Betriebsklima.

Auch das wichtige Thema Unternehmensnachfolge wird bei der Lucas GmbH aktiv angegangen. So haben die Geschwister den Handwerksbetrieb am geschichtsträchtigen Standort von ihrem Vater übernommen, welcher weiter aktiv als Obermeister mit seiner Expertise zur Verfügung steht. Seit 2013 hat sich die Mitarbeiterzahl des Betriebes verzehnfacht. 32 Frauen und Männer arbeiten aktuell in Produktion, Verwaltung, Montage, Außendienst

oder befinden sich in Ausbildung, denn die ist Teil der Unternehmensphilosophie. Dafür kooperiert Lucas mit Schulen, engagiert sich bei Projekten sowie im Prüfungsausschuss und zeigt jährlich einer Kindergartengruppe ihr Firmengelände. Und genau hier führte bereits ihr Urgroßvater ein Baugeschäft, woran über 60 Jahre später ein Beratungsraum mit seinem Namen erinnert. Seitdem ist der Standort gewachsen um eine Werkhalle, einen modernen Bürokomplex, eine Ladesäule für Elektrofahrzeuge und ein Sozialgebäude mit eigener Küche und Schulungsraum. Darüber hinaus entsteht aktuell ein „smartes Meisterbüro“, das gemeinsam mit den Mitarbeitern entwickelt wurde und wo durch geteilte Arbeitsplätze, flexible Besprechungsmöglichkeiten und offene Gestaltung eine engere Zusammenarbeit der Bereiche Metall- und Stahlbau möglich sein wird.

[www.lucas-group.de](http://www.lucas-group.de)

# Auf das Seil kommt es an

Die traditionsreiche Görlitzer Hanf- und Drahtseilerei GmbH & Co. setzt mit modernster Technik und geschultem Personal auf Wachstum

**GÖRLITZ.** Mit Stolz schauen Seilermeister Helmut Goltz, seine Familie und die Mitarbeiter auf das 187-jährige Bestehen der Görlitzer Hanf- und Drahtseilerei GmbH & Co. KG in diesem Jahr zurück. Dabei lautete das Motto stets „Denk daran: Auf's Seil kommt's an“.

„Vor allem in den vergangenen 33 Jahren hat sich viel getan“ - erinnert sich Helmut Goltz. Seit der Wende erlebt der Handwerksbetrieb regelmäßigen Zuwachs: Die Zahl der Angestellten wuchs von vier im Jahr 1990 auf aktuell 65 Mitarbeiter. Ebenso stieg die Zahl der aktiven Kunden im gleichen Zeitraum von 100 auf über 1.000. In das Wachstum hat das Unternehmen mehrere Millionen Euro investiert, darunter zählt der neue Firmensitz im Gewerbegebiet am Görlitzer Flugplatz mit einer Fläche von über 10.000 Quadratmetern, die Erweiterung der Produktionskapazitäten durch neue Schneideautomaten und Seilpressen sowie ein modernes Lagersystem. „In der letzten Zeit hat sich der Altersdurchschnitt auf 42 Jahre verjüngt. Das macht sich auch in unserer Produktivität bemerkbar“, schwärmt der Seilermeister.

In dem Görlitzer Familienbetrieb werden Textil- und Drahtseile aller Art für vielfältige Einsatzgebiete bearbeitet. Ob Anschlagseile in allen Dimensionen, Kranseile, Netze, Absturzsicherungen oder Spielplätze - überall übernehmen Goltz-Seile eine tragende Rolle. Zum Kundenkreis gehören Unternehmen aus der Bauindustrie, aus dem Automobil-



Seilermeister Toni Michalski bei der Pressung eines sogenannten flämischen Auges. Foto: André Wirsig

und Schienenfahrzeugbau, der Energieversorgung sowie der Land- und Fischereiwirtschaft. „Mit unserer großen Produktpalette, die von Manufakturleistungen bis hin zur Serienproduktion reicht, können wir auf aktuelle Marktgegebenheiten und individuelle Kundenwünsche eingehen - und das in Deutschland, Europa und der ganzen Welt“, ergänzt Claudia Peschel-Goltz, die das Unternehmen zukünftig gemeinsam mit ihrem Mann in achter Generation weiterführen wird. Seit 2015 ist die Tochter von Helmut Goltz im Betrieb tätig, seit 2021 als zweite Geschäftsführerin. „Ich habe die Zeit genutzt, um von meinen Eltern und den erfahrenen Mitarbeitern zu lernen“, erläutert die 41-Jährige.

Grundlage des Erfolges des Görlitzer Unternehmens ist die beständige Ausbildung und Qualifizierung der Mitarbeiter. Mehr als die Hälfte aller Facharbeiter ist im Betrieb ausgebil-

det worden. Derzeit lernen zwei Lehrlinge im dritten und ein Lehrling im ersten Lehrjahr den Beruf des Seilers in Görlitz - darunter erstmals eine Frau. Um die Fachkräfte von morgen zu finden, nimmt das Unternehmen an Ausbildungsmessen teil und bietet Praktika, Ferienarbeit und die Einstiegsqualifizierung für Schüler an.

Die Möglichkeit, ihre Kompetenzen zu erweitern und im Unternehmen aufzusteigen, haben Mitarbeiter der Görlitzer Hanf- und Drahtseilerei GmbH & Co. KG durch zahlreiche Fachschulungen. „Mit regelmäßigen Teambesprechungen, einer flachen Hierarchie, individuellen Arbeitszeiten, der Übernahme der Kindergartenträgerbeiträge oder Firmenevents sorgen wir außerdem für ein gutes Miteinander“, sagt Claudia Peschel-Goltz.

[www.goltz-seile.de](http://www.goltz-seile.de)

# Nachhaltig bis in die Spitzen

Orgænic Lifestyle will das Friseurhandwerk auf eine neue Stufe heben

**DRESDEN.** Im Herzen der Dresdner Altstadt steht seit 20 Jahren die natürliche Gesundheit von Haaren im Fokus: schneiden, färben, pflegen, beraten, mit nachhaltigen Produkten und einem innovativen Dienstleistungskonzept. „Damals war der organische Ansatz im Friseurhandwerk sehr neu. Wir waren also schon nachhaltig, bevor es Trend wurde. Die Idee war, mit einem neuartigen Dienstleistungskonzept die Innovation des Lernens in der Branche zu verankern“, erklärt Thomas Brockmann-Knödler, der 2002 zusammen mit seiner Frau Petra Brockmann Orgænic Lifestyle gegründet hat. Beide sind in klassischen Friseurbetrieben aufgewachsen, haben dort viele Jahre und später auch auf der ganzen Welt Erfahrungen im Friseur- und Haarkosmetikbereich gesammelt. Mit ihrem Unternehmen wollen sie Branchenwissen, globale Einflüsse und eine ganzheitliche Denkweise zusammenführen. Angetrieben durch Innovationskraft und den Nachhaltigkeitgedanken machen organische Arbeiten und Leben die Firmenphilosophie von Orgænic Lifestyle aus. Organische Haarschnitte versprechen die doppelte Haltbarkeit, sagen die Firmengründer, sind damit nachhaltig für Kunde und Umwelt; natürliche Produkte enthalten Proteine, Antioxidantien und Feuchtigkeit anstelle schädlicher Silikone, Sulfate oder Parabene und moderne Dienstleistungs- und Lizenzkonzepte tragen sowohl fachliche Expertise und Produktlinien als auch die nachhaltige Herangehensweise von Sachsen in die Welt. Den Kern des Unternehmens bilden



Thomas Brockmann-Knödler hat zusammen mit seiner Frau Petra Brockmann Scheren für das organische Haarschneiden entwickelt. Foto: André Wirsig

zwei Patente zum organischen Haarschneiden sowie die Kreation einer eigenen Haarpflegeserie. Darüber hinaus wurden fünf speziell für organisches Haarschneiden geeignete Scheren in Co-Creation mit Tondeo entwickelt. Die neueste Haarschneideschere kommt im Juli auf den Markt. Erfolgs- und verbrauchskritisch für alle Friseurbetriebe spielt das Thema Wasser und die zu erwartende Knappheit dieser Ressource eine wichtige Rolle im Innovationsteam von Orgænic Lifestyle. Gemeinsam mit Experten hat das Unternehmen eine in der Branche einmalige Anlage zur biologischen Aufbereitung von friseurspezifischen Abwässern mithilfe von Mikroorganismen entwickelt. Der organische Ansatz samt zugehöriger Methoden, Produkte und Patente des Friseur-Allrounders kommt inzwischen europaweit in Salons, bei Partnern und Lizenznehmern

sowie an eigenen Weiterbildungsstandorten zum Tragen. Vorbereitungen für die Expansion auf internationaler Ebene laufen bereits. Auch das Team ist räumlich verteilt, interkulturell und mehrsprachig unterwegs. Damit diese Herausforderung im Unternehmensalltag zur Chance wird, kommen die rund 60 Beschäftigten regelmäßig digital zusammen, tauschen sich aus und arbeiten dank flacher Hierarchien, viel Eigenverantwortung und Offenheit auf Augenhöhe miteinander - vom Azubi bis zum Friseurprofi, von der Produktentwicklung bis zur Personalabteilung. „Organische Unternehmenskultur heißt in alles zu investieren, was dem Leben dient. Gleichzeitig müssen wir genau das regelmäßig hinterfragen und reflektieren“, fasst die Firmengründerin zusammen.

<https://orgaeniclife.style>

# Hoch hinaus mit Sicherheit

Mit Macher-Mentalität sorgt die Oertel Gerüstbau GmbH für Zusammenhalt

**PIRNA.** Seit fast 35 Jahren in Pirna ansässig, ermöglicht das Team der Oertel Gerüstbau GmbH mit ihren Konstruktionen Bauvorhaben und -projekte, von der Fassade bis zur Eisenbahnbrücke. „Uns zeichnet aus, dass wir sowohl für Familie Müller in Bannewitz einen kleinen Giebel einrüsten als auch für unsere Stammkunden aus dem Handwerks- und Industriebereich Sonder- und Werksgerüste möglich machen“, beschreibt Thomas Oertel das Portfolio. Er hat sich vom Helfer über den Monteure zum Bauleiter im Betrieb hochgearbeitet und diesen gemeinsam mit Heiko Truxa 2011 von seinem Vater erworben. Nun sind die beiden diejenigen, die die Verantwortung weitergereicht haben.

Mit ihren Oberbauleitern Phil Jakubowski und Uwe Schreiber planen sie die Übergabe der Firma - ein besonderes Übernahmmodell mit Vorbildcharakter. Um die Vielzahl der Baustellen und -projekte erfolgreich zu koordinieren, verteilen sie die Verantwortung auf mehrere Köpfe. Wertschätzende Kommunikation, die klare Abtrennung von Verantwortlichkeiten und Technologieoffenheit sind für sie erfolgsscheidend. Da ihr Arbeitsfeld aufgrund spezifischer Anforderungen und Komplexität Handarbeit ist und bleibt, wird mit vielen anderen Stell-schrauben ein Beitrag zur Zukunftssicherung geleistet und das Gewerk attraktiv gemacht: Sonnenenergie vom Dach, Digitalisierung von Bauakten und internen Arbeitsprozessen, elektronische mobile Zeiterfas-



Bevor ein Gerüst stehen kann, bedarf es einer umfangreichen Planung. Bei Oertel geschieht dies digital. Foto: André Wirsig

sung, acht E-Fahrzeuge im Fuhrpark und eigene Ladesäulen für die Mitarbeiter. Perspektivisch sollen auch die Nutzfahrzeuge auf die wartungsärmere elektrische Variante umgestellt werden.

Die Herausforderung der erfolgreichen Nachwuchsgewinnung geht Oertel mit originellen Ideen an: Für Stände auf regionalen Ausbildungsmessen wurde ein Gerüst gebaut und bekleidete Schaufensterpuppen darauf platziert, die von weitem aussehen wie echte Kollegen. „Damit sind wir meist Sieger der Herzen und erreichen Aufmerksamkeit, sodass aktuell vier Lehrlinge ihre Ausbildung hier absolvieren“, freut sich Thomas Oertel. Diese lernen von Bauleitern, Vorarbeitern und Monteuren, die täglich zu Einsätzen in ganz Sachsen oder für Spezialprojekte sogar bundesweit ausrücken. „Wir können uns aufeinander verlas-

sen, nur so sind auch Sonderprojekte möglich. Unsere Profis werden oft zu Vorhaben gerufen, an die sich keiner sonst herantraut. Wo andere gesagt haben, dass es nicht geht, haben wir es einfach gemacht, weil wir nicht wussten, dass es nicht geht“, fasst Thomas Oertel die gemeinsame Einstellung zusammen.

Herausforderungen, ob filigran oder komplex, wie die Einrüstung der Basteifelsen, Fahnenmasten am Dresdner Kulturpalast oder „schwebende Schutzdächer“ im VW-Werk in Wolfsburg sind Steckenpferd der Firma. Schrittweise wurde das Angebot erweitert und in neue Sparten wie Schalungs- und Traggerüstbau, Brückenbau oder Wetterschutzdächer im Wohnbetrieb investiert. Mit dieser breiten Aufstellung schaut das Unternehmen positiv in die Zukunft.

[www.oertel-geruestbau.de](http://www.oertel-geruestbau.de)

# Moderne Mobilmacher mit Tradition

Familie Schreyer lebt seit 100 Jahren für ihr Kfz-Handwerk

**OTTENDORF-OKRILLA.** Als Fritz Schreyer 1925 ein Autohaus gründete, gab er der Nachfolgeneration eine Botschaft mit: „Alles, was sich bewegt, wird irgendwann kaputtgehen - dann sind wir zur Stelle.“ Knapp 100 Jahre später nehmen sich seine Urenkel diese Worte immer noch zu Herzen. Mit 28 Jahren ist Florian Schreyer der weltweit jüngste Geschäftsführer im Mercedes-Benz-Vertragsgeschäft und führt gemeinsam mit seinem Bruder Daniel das 75 Personen starke Team im Autohaus Schreyer in Ottendorf-Okrilla.

Dabei ist das fest in der Region verwurzelte Unternehmen kein Autohaus im klassischen Sinne. Anstelle des Fahrzeugverkaufs kümmern sie sich als reiner Handwerksbetrieb um die Wartung, Reparatur und Instandhaltung der kompletten Mercedes-Benz-Palette samt Einsatz- und Sonderfahrzeugen wie dem Unimog. In ihrer markenoffenen Karosserie-Werkstatt reparieren sie zudem Fahrzeuge und Anhänger aller Klassen und Sparten. Dieses gebündelte Know-how in Sachen Werkstattabwicklung ist ein Alleinstellungsmerkmal: „Wenn die anderen nicht mehr weiter wissen, dann kommen sie zu uns. Bei besonders kniffligen Fällen versuchen wir immer gemeinsam Lösungen zu finden“, sagt Daniel Schreyer, der das operative Geschäft übernommen hat.

Im Autohaus steht seit vier Generationen der Familiengedanke an erster Stelle: Flache Hierarchien, flexible Arbeitszeitmodelle, individuelle Entwicklungsmöglichkeiten, moderne Arbeitsplätze und gemeinsame Veranstaltungen wie ein Som-



Die Elektromobilität nimmt im Autohaus Schreyer (im Bild Kfz-Mechatroniker Tobias Martin) eine immer größere Bedeutung ein. Foto: André Wirsig

merfest stärken Teamgeist, Dialog und langfristige Zufriedenheit. „Der Mechaniker bleibt Mechaniker, ist also auch nach 40 Jahren Betriebszugehörigkeit weiter am Auto unterwegs. Aber Methoden und Technologien haben sich entwickelt und entsprechend müssen wir alle mitwachsen. Ein gemeinsamer Kenntnisstand und gemeinsame Ziele sind uns dabei ganz wichtig“, erklärt Florian Schreyer ihre Variante des lebenslangen Lernens.

Um alle bei diesen Zukunftsthemen mitzunehmen, investiert die Firma in die Schulung der Kollegen und lädt jährlich ein zu Entwicklungsgesprächen mit allen Mitarbeitern und zehn Auszubildenden. Die Lehre gehört zur DNA des Unternehmens. Seit Firmengründung haben über 500 Azubis bei Schreyer ihr Rüstzeug erlernt. Diese Tradition will das Unternehmen mit Innova-

tion verbinden und nimmt dank seiner Offenheit für neue Antriebstechnologien und -konzepte auch eine Vorreiterrolle bei der Elektromobilität ein. Im Zuge dessen entstand im vergangenen Jahr am Firmensitz ein weltweit einzigartiger Hochvolt-Quarantäneplatz aus Beton für beschädigte Elektrofahrzeuge und Batterien, den sich das Familienunternehmen derzeit patentieren lässt. Darüber hinaus setzt Schreyer mit einem eigenen IT-Administrator, Server und professionellem Internetbetrieb - von Onlineshop und -terminbuchung bis Serviceannahme und Abwicklung - auf die Digitalisierung. Denn schnell und flexibel auf neue Herausforderungen reagieren zu können, ist für die Schreyers ebenso wichtig wie ihr gut eingespieltes, qualifiziertes Team.

[www.auto-schreyer.de](http://www.auto-schreyer.de)

# Holzverarbeitung in dritter Generation

Tischlerei Wenk verbindet nachhaltig Handwerkskunst und Design

**PANSCHWITZ-KUCKAU.** Individuelle Möbel kreieren, Kirchengestühl restaurieren, Fenster und Tore fertigen – in der Werkstatt der Tischlerei Wenk entstehen seit über 90 Jahren Einrichtungselemente und Meisterstücke aus Holz. Seinen Anfang nahm alles 1930 mit Georg Wenk, dem Großvater des heutigen Inhabers, in einem kleinen Werkstatt-raum in Ostro. Hier, mitten im sorbischen Siedlungsgebiet, steht die Werkstatt der Familie bis heute. „Meine Geschwister und ich haben bereits als Kinder in der Tischlerei mitgewerkelt. Ich war schließlich derjenige, der im Ort geblieben und immer noch mit Freude dabei ist. Es war riesiges Glück, dass die Betriebsübergabe fließend verlaufen ist und ich schrittweise in die Rolle hineinwachsen konnte“, sagt Marian Wenk, der das Unternehmen vor zwölf Jahren von seinem Vater übernommen hat. Mit einer Tischlerlehre, an die er später einen Meister und eine Zusatzbildung zum Restaurator im Handwerk anschloss, und dem Innenausbau-Studium ist er vielseitig aufgestellt und darf seine kreative Freiheit täglich ausleben: „Unsere Kunden haben meist sehr offene Vorstellungen und Wünsche. Wir kommen dann ins Gespräch und entwickeln gemeinsam ein schönes Produkt, das beidseitig Freude schafft.“ Dafür packen zehn Kollegen zwischen 16 und 82 Jahren, vom Meister über die Gesellen, von der Architektin und Restauratorin bis zu den vier Auszubildenden, mit an. „Unsere



Nora Petrich und Jonas Häntzschel bereiten sich unter den Augen von Tischlermeister Marian Wenk auf ihre praktische Prüfung vor. Foto: André Wirsig

große Stärke sind die Mitarbeiter. Ich habe ein gutes Team hinter mir, das sich gegenseitig ergänzt, ein kreatives, kollegiales Miteinander lebt, Erfahrungen und Ideen austauscht“, freut sich Marian Wenk. Ausbildung und Wissenstransfer sind für ihn zentrale Themen. Erfahrene Meister wie sein Vater, der seiner Leidenschaft auch nach Renteneintritt treu bleibt, geben das traditionelle Handwerk an die junge Belegschaft weiter. Mit Angeboten wie Kreativkursen oder Erasmus-Auslandsaufenthalten soll der Blick über den Tellerrand geweitet werden. „Den Nachwuchsmangel müssen wir selbst anpacken, mehr mit Schulen sprechen und gemeinsam mit der Handwerkskammer Möglichkeiten entwickeln, um die Aufgabe auf breitere Schultern zu verteilen“, ist er sich sicher. Für ihr Engagement wurde die Tischlerei Wenk in diesem Jahr als vorbildlicher Ausbildungsbetrieb geehrt.

Handwerkstradition und regionale Wurzeln verbindet der Oberlausitzer Familienbetrieb mit Offenheit für Zukunftsthemen. Nachhaltigkeit schreiben sie dabei schon länger groß und waren bereits vor 30 Jahren mit ihrer Hackschnitzelheizung in Ostdeutschland Vorreiter. Mit den Abfällen des Werkstattbetriebs wird heute noch geheizt, eine Photovoltaikanlage deckt seit 2020 den Strombedarf und auch bei der Materialauswahl wird auf schonenden Umgang und Qualität Wert gelegt. „Das Produkt Holz bietet vielseitige Möglichkeiten. Kiefer, Fichte, Buche und Ahorn sind gute Alternativen zur klassischen Eiche. Die gewünschte Optik und Haltbarkeit erreichen wir mit geeigneter Oberflächenbehandlung. Nachhaltig produziertes Holz wie Accoya erweitert unser Spektrum“, so Wenk.

[www.tischlerei-wenk.de](http://www.tischlerei-wenk.de)

# Freude über großes Medienecho

Fleischermeister Christoph Schempp gewann im vergangenen Jahr den Wettbewerb um den Zukunftspreis der Handwerkskammer Dresden

„Zukunftspreis für Fleischer, Bäcker und Maler“, „Die drei Besten kommen aus dem Landkreis Meißen“, „Fleischerei Schempp ist Handwerksbetrieb des Jahres“ – so lauten die Schlagzeilen vor einem Jahr, als die Handwerkskammer Dresden den „Zukunftspreis - Handwerksbetrieb des Jahres 2022“ vergeben hatte. Die Fleischerei Schempp aus Tauscha, die Bäckerei Konditorei Claus GmbH & Co. KG aus Coswig sowie Maler Weder aus Meißen erhielten damals die begehrten Auszeichnungen.

„Das Medienecho war groß“, erinnert sich Zukunftspreisgewinner Christoph Schempp. Der Fleischermeister führt in fünfter Generation von Tauscha aus seinen Familienbetrieb, dessen Historie bis in Jahr 1905 zurückreicht. „Zum einen gab es viele Gratulanten, zum anderen sind auch ein paar Kunden neugierig geworden auf uns und unsere Produkte“, berichtet der 34-Jährige, der Filialen im Raum Dresden und Meißen betreibt.

Bewusst setzt Schempp auf regionale Lieferketten. So bezieht das Unternehmen seine Kälber, Rinder, Schafe und Schweine von Agrarwirten im Umkreis von 30 Kilometern um Tauscha. Ein Alleinstellungsmerkmal ist auch, dass im Haus selbst geschlachtet wird. „Wir legen größten Wert auf die Qualität unserer Erzeugnisse – gerade auch in Abgrenzung zur Industrie“, betont der junge Handwerksmeister.



Fleischermeister Christoph Schempp erhielt den Zukunftspreis 2022 aus den Händen von Andreas Brzezinski (l.) und Jörg Dittrich, Hauptgeschäftsführer bzw. Präsident der Handwerkskammer Dresden. Foto: André Wirsig

Neben dem Verkauf der Produkte in den Filialen und in ausgewählten Märkten in der Region gewinnt das Catering auf Veranstaltungen bei Schempp immer mehr an Bedeutung. „Die Nachfrage nach unserem Catering-Service und unseren Grillseminaren wächst stetig“, freut sich Christoph Schempp. Er sucht daher, wie viele Handwerksbetriebe in der Region, nach Mitarbeitern und Fachkräften. „Wir wollen Leute, die Bock auf diese Art von Dienstleistungen haben und die sich mit Fleisch und Grillen auskennen.“ Ein Weg, diese Fachkräfte zu gewinnen, ist die Aus-

bildung. Ab Herbst wird es drei Lehrlinge in der Fleischerei geben. „Wir haben dann in jedem Lehrjahr einen Azubi. Zudem freue ich mich, dass auch ein Jungfleischermeister gerade eben seinen Abschluss erfolgreich gemacht hat“, sagt Christoph Schempp. Mitte Juni lädt der 34-Jährige zur zweiten Sächsischen Grillmeisterschaft nach Tauscha ein. Nach dem erfolgreichen Auftakt im vergangenen Jahr wird es also wieder hoch hergehen in der kleinen 550-Seelen-Gemeinde.

[www.fleischerei-schempp.de](http://www.fleischerei-schempp.de)

# Unternehmer, Macher, Pioniere – zehn weitere Bewerber um den Zukunftspreis

Immer nah am Kunden – das Handwerk in der Region überzeugt mit seiner Vielfalt und seinem Ideenreichtum

## Reinigungsunternehmen

**Trisetau GmbH & Co. KG**  
Das Reinigungsunternehmen Trisetau GmbH & Co. KG hat sich als mittelständisches Unternehmen dem Service auf höchstem Niveau verschrieben. So gehört das Unternehmen mit Sitz in Großenhain zu den führenden Anbietern von Gebäudereinigungen, Sonderdienstleistungen und Facility Management, nicht nur in der eigenen Region, sondern auch in Sachsen und über die Landesgrenze hinaus. Die Geschäftsführerin Madlen Trisetau und ihr junges, dynamisches Team von 70 Mitarbeitern begegnen ihren Kunden mit der nötigen Flexibilität, denn so vielfältig wie das Leben ist, sind auch die Herausforderungen für die Reinigung. Dabei stehen in der Firma neue Ideen über Hierarchien.

[www.mmcompact.de](http://www.mmcompact.de)

## MMCompact GmbH/ MMCompact Reinigung GmbH

„Wir machen das für euch!“ ist die Vision von Mirco Röhle und Christian Kochale. Die Geschäftsführer der Dresdner MMCompact GmbH und der MMCompact Reinigung GmbH verfolgen einen ganzheitlichen 360-Grad-Ansatz. Von der Entkernung über den Innenausbau bis hin zur Reinigung – als Ansprechpartner für mehrere Gewerke liefern sie alles aus einer Hand. Dabei ist das achtköpfige Team stets mit Freude bei der Arbeit, wozu auch die regelmäßige Kommunikation auf Augenhöhe, aber auch

[www.die-beraemungsprofis.de](http://www.die-beraemungsprofis.de)

die zahlreichen Angebote des betrieblichen Gesundheitsmanagements beitragen. Für die Zukunft planen die Geschäftsführer ihr Know-how weiterzugeben und selber die Fachkräfte von morgen auszubilden.

[www.mmcompact.de](http://www.mmcompact.de)

## Janine Flor Augenoptik

Janine Flors Philosophie: „Wir glauben, dass man eine Sache nur dann gut machen kann, wenn man sich ihr voll und ganz widmet.“ Und so dreht sich bei ihr und dem sechsköpfigen Team im Dresdner Laden alles um das Thema Augen. Besonders viel Wert wird auf die Kinderoptometrie gelegt, denn Kinder sind unsere Zukunft und so ist Janine Flor mit mehr als 21 Jahren Erfahrung mit führend im Bereich der Myopie-Kontrolle. Dabei hat das Team dennoch auch einen Blick für Nachhaltigkeitsaspekte. Damit Plastikreste aus Schleifprozessen nicht im Abwasser landen, wurde ein spezielles Filtersystem installiert, um mögliche Verunreinigungen auf null zu reduzieren. Bereits im Test befindet sich zudem eine eigene Kunden-App.

[www.janine-flor.de](http://www.janine-flor.de)

## Texsib GmbH

Im Jahr 1990 in Beiersdorf gegründet, hat sich das Familienunternehmen von Ines und Holger Bradatsch vom ursprünglichen Textil- und Siebdruck hin zu einer der leistungsfähigsten Digitaldruckereien Deutsch-

lands entwickelt. Seit 2005 ist ihr Sohn Eric Teil des Unternehmens und heute einer der Geschäftsführer. 70 Fachkräfte fertigen täglich Digitaldrucke für namenhafte B2B-Kunden. Dabei legt die Firma viel Wert auf einen wertschätzenden Umgang. Die Schaffung einer angenehmen Arbeitsatmosphäre, in der alle Freude an ihrer Arbeit haben und gerne zur Arbeit gehen, ist ein zentrales Anliegen von Texsib. Auch die ständige Weiterentwicklung wird hier großgeschrieben.

## Susann Schwanebeck – Die Haarmanufaktur

Mit mittlerweile 22 Jahren Leidenschaft und Erfahrung betreibt Susann Schwanebeck heute erfolgreich „Die Haarmanufaktur“ im ehemaligen Pferdebahnhof in Dresden-Blasewitz. Dabei hat sie sich bewusst für den Begriff Manufaktur entschieden, mit dem sie die Fertigung von Hand, in Verbindung mit hoher Qualität und Nachhaltigkeit sowie die Schönheit für Haut und Haar, assoziiert.

Das umfangreiche Leistungsangebot wird durch Echthaar-Lösungen und professionelle Zweithaarspezialisten ergänzt. Die regelmäßige Weiterbildung der 18 Beschäftigten ist für Susann Schwanebeck selbstverständlich. Inzwischen können Kunden ihre Termine zudem digital über eine eigene App buchen und verwalten.

[www.haarmanufaktur-dresden.de](http://www.haarmanufaktur-dresden.de)

## Annett Borgwardt – Tharandter Spezialitätenmanufaktur

Als 1947 gegründeter Familienbetrieb wird die Tharandter Spezialitätenmanufaktur seit 2015 in dritter Generation von Annett Borgwardt geleitet und ist für regional produzierte luftgetrocknete Schinken- und Salamispezialitäten bekannt. Gemeinsam mit ihren sechs Mitarbeitern geht Annett Borgwardt dem Handwerk mit viel Liebe zum Detail nach und lädt in das liebevoll eingerichtete Bistro und dem Bahnwärterhäuschen in Tharandt zum Durchatmen und Genießen ein. Neben den hauseigenen Spezialitäten und individuellen Catering-Konzepten, entwickelt sich das Unternehmen stetig weiter. Initiiert ist der Ausbau der Produktpalette um vegane Spezialitäten und die Realisierung eines vollmobilen Schlachthofs.

[www.tharandter.de](http://www.tharandter.de)

## Siegfried Schur Baubetrieb GmbH

Seit der Gründung in Boxberg im Jahr 1990 durch Siegfried Schur hat sich der Baubetrieb kontinuierlich weiterentwickelt und sein Geschäftsfeld über die Hochbau- und Sanierungssparte bis hin zur Fassadensanierung und Balkonbeschichtung erweitert. Unter den jetzigen Geschäftsführern Mathias und Thomas Schur arbeiten 108 Mitarbeiter, darunter auch Lehrlinge, mit einem modernen Maschinenpark. Barrierefreiheit, Investitionen in den Ausbau erneuerbarer Energien sowie Ange-

bote rund um Schülerpraktika und Ferienarbeit sind für das Unternehmen selbstverständlich. Als Familienbetrieb wird bereits heute die Nachfolge geplant und die nächste Generation gezielt an die künftigen Aufgaben herangeführt.

[www.bau-schur.de](http://www.bau-schur.de)

## Montagespezis Flächenheizungssysteme GmbH

Im Jahr 2018 von Lukasz Adolph und Jakob Prkno in Dresden gegründet, hat sich die Montagespezis Flächenheizungssysteme GmbH als ausgewiesener Fachbetrieb für fortschrittliche, maßgeschneiderte Flächenheizungssysteme etabliert. Ziel ist es, den gesamten Planungs- und Bauprozess zu begleiten, stets auf spezielle Kundenwünsche einzugehen und eine qualitativ hochwertige Leistung sicherzustellen. Regelmäßige Schulungen gewährleisten, dass die 28 Mitarbeiter Experten in ihrem speziellen Arbeitsbereich als Klimaflächentechniker sind. Die Gründer legen dabei stets Wert darauf, ihre Mitarbeiter zu fördern und zugleich auch eine entsprechende Wertschätzung entgegenzubringen.

[www.montagespezis.de](http://www.montagespezis.de)

## Tischlerei Scheibe & Sohn

Von Wolfgang Scheibe im Jahr 1992 gegründet, führt heute Eric Scheibe in zweiter Generation die Tischlerei Scheibe & Sohn in Neißeaue bei Görlitz. Ursprünglich als reine Bau-

tischlerei eröffnet, hat sich der Betrieb zu einer Treppenaufbau- und Möbeltischlerei gewandelt. Dabei kommen moderne 3D-Software und CNC-Technik zum Einsatz, um gemeinsam mit dem fünfköpfigen Team die eingehenden Aufträge effizient abarbeiten zu können. Offen für technische Neuerungen wurden bereits zahlreiche Geschäftsabläufe digitalisiert und Ressourcen gesichert. Als Familienunternehmen herrschen flache Hierarchien und ein kommunikatives, familienfreundliches Betriebsklima.

[www.facebook.com/TischlereiScheibeundSohn](http://www.facebook.com/TischlereiScheibeundSohn)

## Brumm-Bau GmbH

Zunächst 2002 als Brumm Bau gegründet, gibt es die Brumm-Bau GmbH in ihrer jetzigen Form in Meißen seit dem Jahr 2004. In dem leistungsstarken und flexiblen mittelständischen Unternehmen arbeiten unter der Leitung von Geschäftsführer Andreas Poller mittlerweile 55 Mitarbeiter aus den verschiedensten Gewerken.

Zum Leistungsportfolio zählen überwiegend die Instandsetzung und Rekonstruktion von Wohnhäusern, Gewerbebauten, aber auch von denkmalgeschützter Bausubstanz. Um die Mitarbeiter in die voranschreitende Digitalisierung einzubinden, ist die Einführung eines „Change-Managements“ geplant. Darüber hinaus ist die Umstellung auf erneuerbare Energien und die Eigenstromerzeugung Teil der Zukunftsvision.

[www.brumm-bau.de](http://www.brumm-bau.de)